

Zeitschrift: Animato
Herausgeber: Verband Musikschulen Schweiz
Band: 18 (1994)
Heft: 5

Artikel: Kanton Zürich : die Musikschulen läuten die Alarmglocken
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-959189>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

I'on sait la place primordiale qu'occupera l'engagement dans la future carrière d'un musicien.

Reconnaitances intercantionales

Comme l'a démontré monsieur Jean-Pierre Meylan, le domaine de l'éducation en général est du ressort des cantons et non de la Confédération. Chaque canton a son propre système d'éducation dans lequel la Confédération n'a pas le pouvoir d'intervenir, d'où la difficulté d'unifier les formations musicales, sachant qu'un tel système n'est pas encore efficient dans le cadre de l'Instruction Publique suisse.

Parmi l'auditoire des Directeurs, certains ont défendu l'idée, non pas de réorganiser les Conservatoires en sections qui puissent correspondre au plan-cadre, mais plutôt de créer des Conservatoires par réseau. Ainsi, les étudiants pourraient bénéficier d'une formation pédagogique plus approfondie dans un Conservatoire de leur choix, différent de celui dans lequel ils étudient leur instrument. Cette idée de réseau, on le comprend, profiterait surtout aux petites institutions qui n'ont ni les capacités financières ni l'effectif suffisant pour organiser une infrastructure suffisante pour répondre aux trois critères du plan-cadre (instrument, théorie musicale, pédagogie).

En dernier lieu, cette reconnaissance pourra aussi englober la Société Suisse de Pédagogie Musicale (SSPM) ainsi que les écoles professionnelles de jazz pour autant que ces dernières parviennent à un concordat sur les standards de leurs plans d'études de jazz.

Les Hautes Ecoles Spécialisées de Musique

La seconde partie de la journée d'information a porté sur le statut juridique des Conservatoires et la difficulté que pose leur reconnaissance par la Confédération. En effet, comme les Conservatoires ne sont pas considérés comme des Hautes Ecoles Spécialisées (HES), la Confédération ne peut pas intervenir en matière financière.

Or, en 1992, la Conférence suisse des Directeurs cantonaux de l'Instruction Publique (CDIP) a émis une thèse relative à la promotion des Hautes Ecoles Spécialisées et des baccalauréats professionnels, dans laquelle elle énumère des critères précis d'admission. Les Conservatoires, en se transformant en Hautes Ecoles Spécialisées, auraient alors la possibilité de bénéficier du soutien financier de la Confédération.

Ainsi, les Conservatoires rebaptisés en Hautes Ecoles Spécialisées (HES) pourront constituer un pilier parallèle aux Universités et aux Ecoles Polytechniques fédérales.

Cette conversion implique cependant que les étudiants voulant accéder à une Haute Ecole de Musique devront avoir effectué un baccalauréat professionnel ou une école de degré diplômé, voire une maturité.

Cependant, pour répondre à cette nouvelle définition des Conservatoires, il sera nécessaire, dans un premier temps, de passer par une politique d'unification des structures de la formation dans chaque institution, pour qu'ensuite, les Conservatoires transformés en Hautes Ecoles Spécialisées de Musique puissent prendre place dans un article constitutionnel.

* CLAVICHORD * VIRGINAL * SPINETT *
* CEMBALO * HAMMERFLÜGEL *

Klangspektrum von der Renaissance bis zur
Romantik

CEMBALO-ATELIER
EGON K. WAPPMANN
8967 WIDEN-Mutschellen
057 33 20 85



Vertretung europäischer Meisterwerkstätten
Verkauf - Reparaturen - Stimmungen - Konzertservice

Kanton Zürich

Die Musikschulen läuten die Alarmglocken

Der Vorstand der Vereinigung der Jugendmusikschulen des Kantons Zürich VJMZ lud Anfang September die Mitglieder des Kantonsrates zu einer Orientierung ins Zürcher Zunfthaus Neumarkt ein. Er läutete - im Hinblick auf die bevorstehende Budgetdebatte - die Alarmglocke für die 2,8 Millionen Franken Subventionen, die der Kanton einsparen will.

Der Verwalter der VJMZ, Anton Ineichen (Pfäffikon), bezeichnete die Situation der Musikschulen als «dramatisch». Der Regierungsrat hat im Januar 1994 beschlossen, die Staatsbeiträge an die Jugendmusikschulen ab 1995 zu streichen. Den bisherigen Kantonsanteil sollen die Gemeinden übernehmen. Dieser Beschluss geht paradoxerweise Hand in Hand mit der Auflage der Direktion des Innern, Finanzausgleichsgemeinden müssten ihren Anteil von heute durchschnittlich 50% auf 40% senken. Beide Massnahmen zusammen bringen für die Eltern eine Schulgelderhöhung von 20%. Von dieser «Doppelbestrafung» ist ein Drittel aller Zürcher Gemeinden betroffen.

Ohne Subventionen höhere Schulgelder

Eine 40minütige Instrumental-Lektion kostet eine Musikschule pro Semester im Durchschnitt Fr. 1250.-. In der Vergangenheit subventionierte der Kanton jeden Musikschüler mit 100 Franken pro Jahr. Dies bildete einen sicheren Grundstein, worauf die Gemeinden ihre Budgets bauen konnten.

Wenn künftig diese finanzielle Rückenstütze wegfällt, müssen Gemeinden ohne Finanzausgleich 48%, die Eltern 52% der Kosten übernehmen. In ärmeren Gemeinden mit Finanzausgleich haben die Eltern noch tiefer in die Tasche zu greifen; ihr Anteil beträgt nämlich 60%, was ein Schulgeld von durchschnittlich Fr. 1500.- pro Jahr ergibt. Kann sich eine Familie mit mehreren Kindern Musikunterricht dann überhaupt noch leisten?

Eine aktive Jugend ist eine geschützte Jugend!

Von 110 000 Volksschülern sind erfreulicherweise 35 000 Musikschüler. Musizieren beschäftigt Kinder auf eine besonders sinnvolle Weise und schenkt Lebensfreude! Suchtprävention wird im Musikunterricht auf die kostengünstigste und wirksamste Art betrieben, denn eine aktive Jugend ist eine geschützte Jugend. Ist es deshalb richtig, ausgerechnet hier 2,8 Millionen zu sparen? Eine einzige Suchttherapie kostet den Kanton gleichviel wie 500 Musikschüler... Die Verantwortlichen für die Musikschulen bitten um politische Unterstützung und hoffen, dass die seit dreissig Jahren für öffentliche Musikschulen ausgerichteten Subventionen auch weiterhin ausgerichtet werden. Wenigstens so lange, bis die im letzten März mit der Rekordzahl von 45 523 Unterschriften eingereichte Initiative in zirka zwei bis drei Jahren zur Volksabstimmung kommt.

VJMZ/le



Diese Kantonsräte setzen sich mit besonderer Vehemenz für das Wohl der Musikschulen ein (v.l.n.r.): Beatrice La Roche, SP Zürich; Doris Gerber, SP Zürich; Susanne Huggel, SVP Mönchaltorf; Christa Weisshaupt, SP Uster; Rita Fuhrer, SVP Pfäffikon; Georg Schellenberg, SVP Zell. Rechts aussen: Walter Suter (Fehraltorf), Präsident der VJMZ, und Anton Ineichen (Pfäffikon), Verwalter der VJMZ und Präsident der Jugendmusikschule Zürcher Oberland. (Foto: zvz)

Aus dem Verband

Aus dem VMS-Vorstand

Am 2./3. September 1994 traf sich der VMS-Vorstand in Glarus zu seiner traditionellen zweitägigen Herbstsitzung (130. Sitzung). Das geplante Seminar für Musikschulbehörden vom Samstag, 29. Oktober 1994, stösst auf reges Interesse. Das Seminar behandelt verschiedene, vor allem für Kommissionsmitglieder wichtige Musikschulfragen. Statt der ursprünglich vorgesehenen Teilnehmerzahl von 30 Personen liegen die Anmeldungen von 46 Interessenten vor. Da man einerseits niemanden abweisen wollte und es sich andererseits um einen Pilotkurs handelt und Folgekurse vorerst nicht geplant sind, beschloss der Vorstand, den Kurs mit 46 Teilnehmern durchzuführen.

Für das Europäische Musikfest der Jugend, welches vom 31. Mai bis zum 5. Juni 1995 in Budapest durchgeführt wird, lud der Vorstand die Musikschulen ein, Vorschläge für Ensembles einzureichen, welche die Schweiz in Ungarn vertreten können. Aus den eingegangenen Bewerbungen wurden das Streichorchester der Jugendmusikschule Zürich, ein Klaviertrio der Musikakademie Basel und das Jugendorchester «il mosaico» eingeladen, die Schweiz in Budapest zu vertreten.

Gegen die an der letzten Mitgliederversammlung beschlossenen Statutenänderungen, namentlich gegen die Änderung des Art. 3.2 (unstatthafte Änderung des Vereinszweckes), reichte Ehrenpräsident Armin Brenner beim Bezirksgericht Liestal Beschwerde ein. Aufgrund der Ergebnisse der gerichtlichen Vorverhandlung sowie der Ratschläge verschiedener Rechtskonsulten entschied der Vorstand einstimmig, Armin Brenners Angebot einer aussergerichtlichen Einigung von anzunehmen.

Er will nun der kommenden Mitgliederversammlung eine neue Formulierung des umstrittenen Absatzes empfehlen. Diese Neuformulierung berücksichtigt die Anliegen beider Seiten gebührend. Armin Brenner seinerseits zieht seine Anfechtungsklage «vorbehaltlich der Genehmigung der neuen Formulierung durch die Mitgliederversammlung vom 1. April 1995» zurück.

In 2. Lesung beschäftigte sich der Vorstand mit den von einer Arbeitsgruppe des Vorstandes (Peter Kuster, Esther Zumbunn und Richard Hafner) ausgearbeiteten Vorschlägen für einen VMS-Prospekt. Damit soll über die Zielsetzung und die Tätigkeit des VMS orientiert sowie auf den Stellenwert der Musikschulen in der Schweiz hingewiesen werden. Ein Gestaltungsvorschlag der Winterthurer Werbeagentur «peng jent felber AG» überzeugte in gestalterischer Hinsicht sehr. Die Realisierung hängt aber vor allem davon ab, ob es gelingt, einen Sponsor dafür zu gewinnen.

Die ursprünglich auf 1993 befristete, später um ein Jahr verlängerte Unterstützungsaktion für den Verband Solothurnischer Musikschulen läuft auf Ende dieses Jahres aus. Die unter dem Selbstkostenpreis ermöglichte Abgabe von «Animato» an alle solothurnischen Musikschulen entfällt ab 1995. Danach können nur noch jene Musikschulen Mitglieder-Abonnemente beanspruchen, welche Mitglied beim Verband Musikschulen Schweiz sind.

Da das Sekretariat des VMS in Liestal vorwiegend für die Vorsorgestiftung VMS/SMPV arbeitet, wünscht die Vorsorgestiftung eine Entflechtung. Dies sei nach rechtlichen und grundsätzlichen Erwägungen angezeigt. Der Vorstand bejaht die Reorganisation prinzipiell. Die Sekretariatsräume in Liestal und das Personal werden offiziell von der Vorsorgestiftung übernommen. Das Sekretariat des VMS wird aber weiterhin im bisherigen Umfang in Liestal erhalten, wobei neu noch gewisse zusätzliche Kapazitäten für den VMS angeboten werden.

Im weiteren anerkennt der VMS offiziell die Grundschullehrausbildung der st. gallischen Musikschulen. Schliesslich bestimmte der Vorstand die vom VMS delegierten VMS-Delegation im Stiftungsrat der Vorsorgestiftung VMS/SMPV. RH

356 Musikschulen im VMS

Zuhanden der nächsten Mitgliederversammlung konnte der Vorstand die Beitrittserklärungen der Musikschule Villmergen AG entgegennehmen. Damit erhöht sich die Zahl der im VMS zusammengeschlossenen Musikschulen auf 356. - Herzlich willkommen im VMS!

Personelles

(soweit der Redaktion mitgeteilt)
Diëtikon. Neuer Leiter der Jugendmusikschule Diëtikon ist seit August 1994 Marcel Blanchard. Er löst Ekkehard Blomeyer ab, der die JMSD während einhalb Jahren geleitet hat.

Notizen

25 Jahre Schweizer Jugend-Sinfonie-Orchester. Das Schweizer Jugend-Sinfonie-Orchester SJSO wird 1995 sein 25jähriges Bestehen feiern können. Auf Einladung von Justus Frantz wird das Orchester seine Auslandstournee 1995 mit zwei bis drei Konzerten am renommierten Schleswig-Holstein-Musikfestival eröffnen. In der Vergangenheit musizierte das Orchester bereits in Schottland, Deutschland, Österreich und Ungarn. Das SJSO wurde 1969 auf private Initiative hin gegründet und besteht aus rund hundert Musikstudenten und jugendlichen Freizeitmusikern. Es konnte seit seiner Gründung mehr als 700 talentierten Jugendlichen eine sorgfältige Orchester Ausbildung bieten.
«Schweizer Musikedition». An der Mitgliederversammlung der Schweizer Musikedition wurde Ulrich Gasser als Nachfolger von Fritz Muggler zum neuen Präsidenten gewählt. Ausserdem wurden Martin Derungs und Francis Schneider neu in den Vorstand aufgenommen. Die Schweizer Musikedition fördert mit namhaften Subventionen an einheimische Verlage, CD-Produktionen und Promotionsaktivitäten das zeitgenössische Schweizer Musikschaffen.

VMS-Agenda

- VMS-Schulleitersausbildung, 2. Führungskurs 16. - 20. Okt. 1994, Leuenberg BL
- Seminar für Musikschulbehördenmitglieder 29. Okt. 1994, 9.30 - 16.30 Uhr, Erlenschulhaus, Glarus
- Konferenz der kantonalen Delegierten 14. Januar 1995, 10.15 - 13.00 Uhr, Zürich
- 20. Mitgliederversammlung des VMS 20^{ème} Assemblée générale de l'ASEM Jubiläum 20 Jahre VMS
- 1. April 1995, ganzer Tag, Kongresshaus Zürich
- VMS-Schulleitersausbildung, 3. Führungskurs 2. - 6. April 1995, Leuenberg BL
- VMS-Schulleitersausbildung, 2. Pädagogik-Politikkurs 23. - 28. April 1995, Leuenberg BL

Beilagen:

Dieser Nummer ist ein Prospekt der Musikedition NEPOMUK beigelegt.

Impressum

Herausgeber	Verband Musikschulen Schweiz VMS Association Suisse des Ecoles de Musique ASEM Associazione Svizzera delle Scuole di Musica ASSM Associazion Svizra da las Scuolas da Musica ASSM Postfach 49, 4410 Liestal Tel. 061/922 13 00 Fax 061/922 13 02
Verlagsleiter	Richard Hafner Sprungstr. 3a, 6314 Unterägeri Tel. 042/72 41 96 Fax 042/72 58 75
Animato	Fachzeitung für Musikschulen, hervorgegangen aus dem «vms-bulletin» 18. Jahrgang 12 637 abonnierte Exemplare Auflagenstärkste Schweizer Zeitung im Fachbereich Musikschule
Auflage	zweimonatlich, jeweils am 10. der Monate Februar, April, Juni, August, Oktober, Dezember am 23. des Vormonats
Erscheinungsweise	Cristina Hoespental Scheidwegstr. 81, 8038 Zürich Tel. und Telefax 01/281 23 21 François Joliat La Clavelière, 1268 Begnins Tel. et Telefax 022/366 38 75 Satzspiegel: 284 x 412 mm (8 Spalten à 32 mm)
Redaktionschluss Chfredaktion und Insereannahme	Millimeterpreis pro Spalte Fr. -80 Grossinserate über 762 mm Fr. -65 Spezialpreise für Seitenanteile: 1/1 S. (284x412 mm) Fr. 1740.- 1/2 S. (284x204 mm) Fr. 925.- 1/2 S. (140x412 mm) Fr. 495.- 1/4 S. (140x204 mm) Fr. 247.50- (68x412 mm)
Rédaction romande	
Inserenspreise	ab 2x 5% 6x 12% (Jahresabschluss) VMS-Musikschulen erhalten pro Inserat 25% resp. maximal Fr. 40.- Rabatt
Rabatte	Lehrkräfte, Leiter sowie Administratoren und Behörden von Musikschulen, die Mitglied des VMS sind, haben Anrecht auf ein kostenloses persönliches Abonnement. Diese Dienstleistung des VMS ist im Mitgliederbeitrag inbegriffen. Abonnementbestellungen und Mutationen müssen durch die Musikschulen dem VMS-Sekretariat gemeldet werden.
Abonnemente (VMS-Mitglieder)	Fr. 30.- (Ausland Fr. 40.-) Abonnementbestellungen sind zu richten an: Sekretariat VMS, Postfach 49, 4410 Liestal VMS/ASEM/ASSM 4410 Liestal, 40-4505-7
Privat-Abonnemente	Rollenoffsetdruck, Fotosatz J. Schaub-Buser AG Hauptstr. 33, 4450 Sissach Tel. 061/971 35 85 Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck oder Vervielfältigung nur mit Zustimmung der Redaktion.
Postcheck-Konto	
Druckverfahren Druck	
© Animato	